



Zufriedene Gesichter im zukünftigen Drucksaal des Neubaus der Jordi AG (v.l.): Peter J. Rickenmann, CEO Print Assist AG, Bruno Jordi, Geschäftsleiter und Inhaber Jordi AG, Gabriel Jordi, Betriebsleiter Jordi AG, Stefan Müller, Produktionsleiter Jordi AG, Franck Rocaries, Verkauf Print Assist AG.

# Jordi wird Rüstzeitweltmeister

Der Entscheid der Jordi AG aus Belp in eine Hightech-Achtfarben-Rapida 106 von KBA zu investieren, lässt aufhorchen: Da wagt ein klassischer 50/70-Drucker den Sprung ins 70/100-Format und wählt mit KBA und der Print Assist AG einen neuen Hoflieferanten aus. Produktionstechnisch und betriebswirtschaftlich ein Quantensprung für das Traditionsunternehmen.

**W**ürde Friedrich Jordi, Gründer des Unternehmens und Urgrossvater des jetzigen Geschäftsleiters Bruno Jordi heute noch leben, er wäre erstaunt darüber, wie sich sein damaliges Umfeld verändert hat. Als er 1897 mit seiner Familie nach Belp zog, um mit einem Darlehen seines Vaters und der Erbschaft seiner Frau Maria eine Druckerei zu gründen, war Belp noch fast mittelalterlich geprägt. Es gab keinen Bahnanschluss, geteerte Autostrassen waren ein Fremdwort und die neumodische Elektrizität war im Dorf noch nicht angekommen.

Die Urdruckerei befand sich in einem Pferdestall und die ersten Maschinen stammten aus einer Liquidation. Doch der Familienbetrieb entwickelte sich positiv und wurde von

Generation zu Generation weitergegeben. Ein erster wichtiger Schritt war die Lancierung des «Mittelländischen Volksblattes» und 1910 sicherte man sich die Produktion des lokalen Amtsblattes.

In den letzten zwanzig Jahren hat sich das Wachstum der Jordi AG stark beschleunigt, die Kundschaft ist mittlerweile in der ganzen Deutschschweiz verteilt. Und mit rund einem Viertel des Gesamtumsatzes hat man auch ein starkes Standbein in der französischsprachigen Westschweiz. Wichtigster Geschäftszweig sind periodisch erscheinende Publikationen. Heute bietet die Jordi AG ihren Kunden einen Vollservice für Zeitschriften: Konzept, Gestaltung, Redaktion, Bildbeschaffung, Abo- und Inserateakquisition inklusive Risikobeteiligung.

Mit 75 Mitarbeitern und 15 Mio. Franken Umsatz ist die Jordi AG in der durch zahlreiche mittelständische Betriebe geprägten grafischen Branche der Schweiz bereits zu den mittelgrossen Betrieben zu zählen. Und die Zeichen stehen weiterhin auf Wachstum und Vorwärtstreiben: im November zieht das gesamte Unternehmen in ein neues, deutlich grösseres Medienhaus, während der bisherige Standort fremdvermietet wird. Die Gesamtinvestitionen für den Neubau und die neue KBA-Rapida-106-Achtfarbenmaschine mit Lackierwerk und Bogenwendung inklusive Infrastruktur beläuft sich auf über 12 Mio. Franken. In Belp glaubt man offensichtlich und in aller Deutlichkeit an die Zukunft des Druckens.

## Wenn es anders kommt

Eigentlich war der Fall klar: Für eine erfolgreiche Druckerei im 50/70-Format (ein Zehnfarben- und ein Vierfarbenperfektor), die ihre Maschinen mit permanent hoher Auslastung im Dreischichtenbetrieb unterhält, musste im Rahmen der Ersatzinvestition für die Vierfarbenmaschine eine zukunftsträchtige Lösung gefunden werden. Und dies konnte nur ein Wachstum in den 70/100-Formatbereich bedeuten. Zunächst einmal fokussierte man sich



Ein ganz entscheidender Aspekt beim Entscheid zugunsten der Rapida 106 waren die Qualitätskontrolle, die Mess- und Regeltechnik und der Direktantrieb mit dem Flying JobChange.

auf die naheliegende Variante, die Beschaffung einer 70/100-Geradeausmaschine als Ergänzung zum 50/70-Zehnfarbenperfektor. In dieser Phase kam die Print Assist AG ins Spiel.

Nach einer eingehenden Evaluation der Auftragsstruktur empfahl man den Verantwortlichen die Beschaffung einer Achtfarbenmaschine mit Wendung und Lackturm als Ersatz für die bestehenden Maschinen. Wie Gabriel Jordi, Betriebsleiter der Jordi AG betont, war man zunächst einmal überrascht. Die erste Reaktion war «das ist für uns eine Nummer zu gross». Doch je intensiver man sich mit der Thematik befasste, desto klarer wurde, dass das von Print Assist und KBA vorgeschlagene Konzept absolut Sinn machte.

### Geradeaus oder Perfektor?

Man rechnete vor und zurück, reiste ins KBA-Werk nach Radebeul und besuchte diverse KBA-Kunden. Gabriel Jordi dazu: «Bei der ursprünglichen Variante mit der Beschaffung einer Geradeausmaschine und der gleichzeitigen Beibehaltung der 50/70-Zehnfarben hätten wir im ersten Moment deutlich weniger investiert. Aber wir hätten spätestens 2012 die Zehnfarben ersetzen müssen. Für uns wurde immer klarer, dass die Beschaffung einer 70/100-Achtfarbenmaschine mit Wendung und Lackturm eine wirklich attraktive Lösung darstellte. Natürlich bereitete uns der Umstand, künftig nur noch mit einer Maschine zu produzieren, etwas Bauchschmerzen. Doch KBA und die besuchten Kunden überzeugten uns davon, dass die Zuverlässigkeit der Rapida 106 absolut kein Thema darstellt. Darüber hinaus sichert KBA nicht zuletzt auch dank ihrer optimalen interaktiven Fernwartung (24h/360 Tage p.a.) und ihrem Service-Support vor Ort eine herausragende Performance der Druckmaschine zu.»

### Noch mehr Argumente

Am Ende einer intensiven Evaluationsphase setzten sich neben betriebswirtschaftlichen

auch technische Argumente zugunsten der KBA Rapida 106 durch. Gabriel Jordi: «Ein ganz entscheidender Aspekt beim Entscheid zugunsten der Rapida 106 waren die Qualitätskontrolle, die Mess- und Regeltechnik und der Direktantrieb mit dem Flying JobChange. Dieser ermöglicht paralleles Plattenwechseln und Rüsten sowie einen unterbrechungsfreien Auftragswechsel. Auch CleanTronic Synchro, welches für das schnelle, synchrone Waschen von Gummi- und Druckzylindern sowie der Walzen sorgt, war ein wichtiger Pluspunkt.»

Was die Leistungskraft der Maschine betrifft, überzeugte die KBA Rapida 106 voll und ganz. Gabriel Jordi: «Im Wendemodus kann die Maschine 15 000 Bogen/h verarbeiten. Im Geradeausmodus sind es aber 18 000 Bogen/h. Das kann meines Wissens kein anderer Perfektor. Ebenfalls ein nicht unwichtiges Detail ist die ziehmarkenfreie Anlage, aber auch das Plate-Ident, welches mittels eines intelligenten Codeerkennungssystems verhindert, dass Platten nicht korrekt oder in der falschen Reihenfolge eingezogen werden. Im Weiteren wird wenn nötig das Register vollautomatisch vor dem ersten Druckabzug gestellt.»

### Beeindruckt von der Offenheit

Neben den technologischen Aspekten interessierten die Leute von Jordi auch strategische Perspektiven und die Innovationskraft. Gabriel Jordi: «Bei unseren Besuchen in Radebeul wollten wir erfahren, welchen Weg KBA in der Zukunft beschreiten möchte und was noch alles zu erwarten sei. Wir waren beeindruckt von der Offenheit, welche die zuständigen Verantwortlichen uns gegenüber an den Tag legten. KBA gab uns einen umfassenden Ausblick in die nächsten Jahre. Diese Transparenz hat uns überzeugt, in KBA den richtigen Partner gefunden zu haben. Abgesehen davon sind das Unternehmen KBA und Print Assist AG wie wir finanziell grundsolide aufgestellt.»

### Die neue Ära beginnt im November

Im Neubau wird Jordi die KBA-Rapida-106-Achtfarben mit Lack in Betrieb nehmen. Gabriel Jordi verhehlt nicht, dass es sich dabei um ein kleines Abenteuer handle: «Mit der Rapida 106 erhöhen wir unser Angebot deutlich. Auf der einen Seite ist das ein Vorteil, denn statt dass wir, wie im Moment auf unseren beiden 50×70-Maschinen dreischichtig arbeiten, werden wir auf der Rapida zweischichtig produzieren. Das gibt uns bei der Einsatzplanung und der Flexibilität den Handlungsspielraum, der in letzter Zeit etwas verloren gegangen war. Aber mittelfristig müssen wir natürlich die freien Kapazitäten mit guten Aufträgen belegen können.»

Wie überzeugt man bei der Jordi AG von den Möglichkeiten der neuen KBA Rapida 106 ist, wird auch an einer anderen Aussage von Gabriel Jordi klar: «Es hört sich etwas ungewöhnlich an, doch an der Rapida soll nicht mehr mit einer Kombination von Druckern und Hilfsarbeitern produziert werden, sondern wir wollen reine Druckerteams zusammenstellen. Die Maschine hat ein enormes Potenzial, doch die verschiedenen Möglichkeiten wie Flying JobChange lassen sich nur durch eine hervorragende Bedienung ausreizen. Wir denken, mit Zweierteams die höheren Kosten mehr als zu egalisieren.»

Die Beschaffung der Rapida 106 ist ein Vertrauensbeweis, denn die Maschine wird das Betriebs-Herzstück der nächsten Jahre sein. Das Beispiel Jordi AG zeigt, dass auch mittelständische Betriebe mit hochmodernen, flexiblen und zukunftsgerichteten Lösungen für das nächste Jahrzehnt gerüstet sind. ■

Dieser Artikel wurde von der Print Assist AG geschrieben.